

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Feiertage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 3 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 30 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Berichtsstand für beide Teile
in Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluß der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Sprechstunde Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlaß
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Frankreichs Kampfkraft zur See

Die Neuausrüstung der französischen Flotte
Das Flottenbauprogramm sieht in der Hauptsache schnelle und leichte Schiffe vor.

U. Paris, 28. Dez. Die Deputiertenkammer wird in einer ihrer nächsten Sitzungen sich mit dem Gesetzentwurf des Marineministeriums über das Flottenstatut beschäftigen, das die Kampfkraft Frankreichs zur See regelt. Der Gesetzentwurf beschränkt sich ausschließlich auf die Flottenzusammensetzung, während Rüstungsschutz, Marineflugschiffahrt und Personalfragen den Gegenstand besonderer Gesetze bilden.

Nach diesem Gesetzentwurf setzt sich die ständige französische Flotte folgendermaßen zusammen: 176 000 T. Panzerkreuzer und Schlachtkreuzer, 300 000 T. Kreuzer, Torpedobootszerstörer, Torpedoboote, 93 000 T. Tauchboote, 60 000 T. Flugzeugmuttertschiffe. In dieser Tonnage sind nicht enthalten die Sonderschiffe wie Minenleger, Kohlen- und Petroleum-Tauchboote, Schulschiffe, Fischereischuttschiffe und Werkstättenchiffe. Diese Flotte soll spätestens 1933 erbaut sein.

Jedes Jahr wird das Finanzgesetz die Zahl und den Typ der Schiffe festlegen, zu deren Austragserteilung der Marineminister ermächtigt wird. Das Flottenstatut sieht vor, daß die Linienchiffe 20 Jahre, die leichten Kreuzer 17 Jahre, die Torpedoboote und Torpedobootszerstörer 15 Jahre und die Tauchboote 12 Jahre gerechnet von den ersten Versuchsfahrten an im Dienst sein werden.

Der Berichterstatter betont in seinem Bericht, man habe den Beschränkungen der Washingtoner Verträge Rechnung tragen und in den Möglichkeiten des Haushaltes bleiben müssen. Die französische Flotte solle die Freiheit der Verbindungen zwischen Mutterland und Nordafrika sichern, die für die Mobilmachung zu Lande unumgänglich ist. Im Maße des Möglichen werde sie die Küste verteidigen. In Anbetracht dieser verschiedenen Aufgaben sei den leichten und schnellen Kriegsschiffen der größte Anteil im Flottenbauprogramm eingeräumt worden. Der Washingtoner Vertrag gestatte Frankreich bis zu 170 000 Tonnen Panzer- und Schlachtkreuzer zu. Frankreich besitze augenblicklich keine Schlachtkreuzer, dagegen 9 Panzerkreuzer von insgesamt

197 000 Tonnen. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß Panzerkreuzer heute 30 bis 40 Millionen kosten; er erklärt, man könne auf den Bau neuer Linienchiffe verzichten, wenn die anderen Mächte des europäischen Festlandes ebenfalls darauf verzichten. Augenblicklich besitze Frankreich nur ein Flugzeugmuttertschiff von 22 000 Tonnen. Die Tonnage werde auf 60 000 Tonnen gebracht werden, wenn die neuen Versuche den Wert dieses Schiffstypes erweisen. Der Berichterstatter erklärte, die Erhöhung der Tonnage für leichte Kreuzer sei unbedingt notwendig und müsse in kürzester Frist erreicht werden, angesichts der Rolle, die diese Schiffe spielen und der notwendigen Verteilung der französischen leichten Streitkräfte zwischen dem Atlantischen Ozean und dem Mitteländischen Meer. Die 93 000 Tonnen Unterseeboote entsprächen etwa 40 Tauchbooten.

Die Gesehungskosten der neuen französischen Kriegsschiffe können augenblicklich nicht genau festgelegt werden. Gegenwärtig stellt sich ein Panzerkreuzer auf 40 bis 50 Franken für das Kilo, ein leichter auf 20 Franken und ein Tauchboot auf 25 Franken für das Kilo. Unter Anwendung dieser Preise auf die Gesamttonnage und Berücksichtigung der Dienstdauer der Schiffe gelangt man zu einer durchschnittlichen Jahresausgabe von 981 Millionen Franken, wenn das Flottenstatut völlig durchgeführt ist und auf 794 Millionen, wenn man keine Panzerkreuzer baut.

Zum Schluß weist der Berichterstatter darauf hin, daß die gesamte Wasserverdrängung der französischen Kriegsschiffe im Jahre 1923 sich auf 421 000 Tonnen, der britischen Marine auf 1 377 000 T., der amerikanischen auf 1 037 000, der japanischen auf 694 000 Tonnen und der italienischen auf 281 000 Tonnen belief. Was den Flottenhaushalt für 1929 anlangt, so belaufe er sich für Frankreich auf 2 960 Millionen Franken, für England auf 7 215 Millionen, für die Vereinigten Staaten auf 9 389 Millionen, für Japan auf 3 065 Millionen, für Italien auf 1 025 Millionen und für Deutschland auf 1 320 Millionen Franken.

Es ist nicht ohne Interesse, hier die Vorkriegsziffern des französischen Flottenprogramms zum Vergleich heranzuziehen. Im Jahre 1912 hatte Frankreich 980 000 Tonnen Panzerkreuzer, 300 000 Tonnen leichte Schiffe und 94 000 T. U-Boote.

Tages-Spiegel

In einem Flottenstatut legt die französische Regierung die neuen Ausrüstungspläne für die Kriegsmarine dar. Das Statut beweist an's neue das Doppelspiel Frankreichs in der Abrüstungsfrage.

Durch die amtliche Beeinträchtigung der Pariser Presse in einem für Deutschland ungünstigen Sinn werden die Besprechungen der Außenminister in Lugano sabotiert. Briand's Einfluss ist dagegen zu schwach.

Hoovers schnelle Rückkehr nach Washington wird mit seinem Wunsch in Beziehung gebracht, mit Parker Gilbert über die Reparationsfrage persönlich zu sprechen.

Eschschägerin wird in den nächsten Tagen Deutschland verlassen, vorher aber voraussichtlich noch eine Besprechung mit Stresemann haben.

Der Schiedspruch im Werftarbeiterstreik ist in Arbeiterversammlungen in Hamburg und Kiel mit überwiegender Mehrheit abgelehnt worden.

Aman Mah erlebte einen Aufruf an sein Volk, in dem er Angehörige an die religiösen Gemeinschaften ankündigte.

Tariffriede bei der Reichsbahn

Das Lohnabkommen ist nicht gekündigt.

U. Berlin, 28. Dez. In den letzten Tagen haben beim Eisenbahnervereinsverband, der größten Organisation der deutschen Eisenbahner, Verhandlungen darüber stattgefunden, ob das bis zum 31. Dez. laufende Lohnabkommen gekündigt werden solle oder nicht. Der Beirat des Verbandes, der sich aus Vertretern aller deutschen Ortsgruppen zusammensetzt, ist nach langen Erwägungen zu der Überzeugung gekommen, daß aus taktischen Gründen eine Kündigung des Abkommens zur Zeit nicht empfehlenswert sei und hat dem Vorstand des Verbandes anheimgestellt, Schritte in dieser Sache erst zu einem gelegeneren Zeitpunkt zu unternehmen.

Sozialdemokratische Richtlinien zur deutschen Wehrpolitik

U. Berlin, 28. Dez. Wie der „Vorwärts“ mitteilt, hat die Kommission zur Prüfung des Wehrproblems, die vom Vorstand der Soz. Partei eingesetzt worden ist, Richtlinien für ein Wehrprogramm aufgestellt, die der Vorsitzende der Kommission auf dem im März in Magdeburg stattfindenden Parteitag begründen wird. In der Aufstellung dieser Richtlinien heißt es u. a., daß die Soz. Partei Deutschlands für vollständige Abrüstung durch internationale Abkommen kämpfe. Diese Abrüstung werde aber nur dann dem Frieden dienen, wenn sie nicht eine einseitige Verpflichtung sei, wie sie den Besiegten des Weltkrieges durch die Sieger auferlegt wurde. Nur zwischen gleichberechtigten Nationen sei dauernder Friede zu erreichen. Eine Verpflichtung der deutschen Republik, die ihr auferlegten Rüstungsbestimmungen ohne Rücksicht auf ihre politische und militärische Zweckmäßigkeit auszuführen, erkenne die SPD. nicht an. Solange die Gefahr bestehe, daß Deutschland als Aufmarschgebiet mißbraucht und wider Willen in blutige Verwicklungen hineingerissen werden könne, sei die deutsche Republik genötigt, zum Schutze der Selbstbestimmung ihres Volkes eine Wehrmacht aufrecht zu erhalten, die sich als dienendes Glied in die demokratische Republik einordne.

Um die Reichswehr in diesem Sinne umzugestalten, stelle die Sozialdemokratische Partei Deutschlands u. a. folgende Forderungen:

Kontrolle des Reichstages über alle Verträge der Heeresverwaltung. Verbot der Verstrafung von Veröffentlichung über illegale Rüstungen. Beseitigung des Bildungsprivilegs für das Offizierskorps und gesetzliche Festlegung eines Mindestkontingents für den aus dem Mannschafsstande zu entnehmenden Offiziersersatz. Verbot der Verwendung militärischer Kräfte bei Konflikten zwischen Kapital und Arbeit.

Das sozialistische Endziel bleibe eine Gesellschaft ohne Ausbeutung und Unterdrückung, eine Gesellschaft ohne Streben nach Ausdehnung von Ausbeutungsgebieten, also ohne Rüstungen und ohne Kriege.

Amerika und die Reparationsregelung

Hoovers Rückkehr nach Washington

U. Berlin, 28. Dez. Wie die „Vossische Zeitung“ zur plötzlichen Rückkehr Hoovers nach Washington berichtet, wird die Aenderung des Reiseplanes Hoovers in politischen Kreisen mit der Reparationsfrage in Verbindung gebracht, da Hoover unter allen Umständen mit dem in den ersten Januar tagenden in Washington eintreffenden Reparationsgeneralagenten Parker Gilbert verhandeln wolle. Das Berliner Tageblatt teilt dazu mit, es liege auf der Hand, daß erst Hoover die Aufgabe zufallen werde, zu der eigentlichen Endregelung praktische Stellung zu nehmen.

Die amerikanischen Sachverständigen.

U. Newyork, 28. Dez. Wie aus Washington gemeldet wird, haben Owen Young und Rufus Dawes die größte Aussicht, die Sachverständigen für Europa zu werden. Nach Meldungen aus Europa hat man auch Morrow als Kandidaten genannt. Kellogg erklärte aber, daß der augenblicklich in Washington weilende Morrow unentbehrlich sei und möglichst schnell nach Mexiko auf seinen Gesandtenposten zurückkehren müsse.

Zustimmung der amerikanischen Regierung zur Einberufung der Abrüstungskommission.

U. London, 28. Dez. Die amerikanische Regierung hat nach Berichten aus Washington dem Vorschlag auf Einberufung der vorbereitenden Abrüstungskommission auf April nächsten Jahres zugestimmt. In einigen Kreisen hegt man die Erwartung, daß Präsident Hoover, der kurz vorher ins Weiße Haus einzieht, die Gelegenheit benutzen wird, um seinerseits eine neue Abrüstungs-offensive einzuleiten.

Die Schlichtung des Streitsalles in Südamerika

U. London, 28. Dez. Wie aus Washington gemeldet wird, knüpft Bolivien in seiner Antwortnote an die panamerikanische Konferenz in Washington die Annahme der Vermittlung an die Bedingung, daß ein Untersuchungs-ausschuß über die Ursachen der Spannung zwischen Bolivien und Paraguay eingesetzt werde. Dagegen verpflichtet sich Bolivien, die Truppenzusammensetzung in jenen Gebieten, in denen sie dem paraguayischen Vorkposten am nächsten sind, einzustellen, und sich jeder feindlichen Handlung zu enthalten. Die Wiederaufnahme der Beziehungen zu Paraguay hält Bolivien vorläufig nicht für opportun. — Paraguay hat nach Annahme der Vermittlungssaktion inzwischen eine Anweisung auf Demobilisierung aller Reserven erlassen. Der Sonderausschuß der panamerikanischen Konferenz, der sich mit dem Streitfall zwischen beiden Ländern befaßt, berät gegenwärtig über einen Vermittlungsvorschlag, der die Einsetzung eines Ausschusses von 9 Richtern vorseht, von denen 5 von der panamerikanischen Konferenz und je zwei von den beteiligten Mächten ernannt werden sollen. Der Bericht des Ausschusses soll innerhalb von 6 Monaten erstattet werden.

Erdstöße in England

U. London, 28. Dez. In den niedriger gelegenen Teilen der Grafschaft Monmouthshire wurden in der Nacht zum Donnerstag drei ziemlich starke Erdstöße verzeichnet. In den Bezirken von Lanfilleth und Aberbeeg wurden die Häuser stark erschüttert und zahlreiche Bewohner stürzten in Nachtkleidern auf die Straßen, da sie glaubten, daß sie in einer benachbarten Kohlengrube eine Explosion erlebt hätten.

Französische Hege in der Reparations- und Anschließfrage

II Paris, 27. Dez. Die Kundgebungen führender deutscher Staatsmänner in der Reparations- und Anschließfrage haben in der französischen Presse wieder eine lebhafte Aufregung hervorgerufen. Der Temps befaßt sich in einem Leitartikel „mit den deutschen Hoffnungen“. Nach seiner Meinung läuft die Haltung des Reichskanzlers Müller, der in den Deutschen die Illusion einer neuen Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit unterhalten wolle, Gefahr, zu ernstlichen politischen Unannehmlichkeiten zu führen, wenn die sogenannten Hoffnungen sich als eitel herausstellen sollten. Die tausendmal wiederholten Behauptungen der berufenen deutschen Staatsmänner würden in nichts die tatsächliche Lage ändern. Sie würden nur noch mehr das Mißtrauen der Alliierten wachrufen und eine Atmosphäre schaffen, die die endgültige Lösung der Reparationsfrage schwieriger gestalten müsse. — Auch die Reden über den Anschluß werden vom Temps vom politischen Gesichtspunkt aus als ungelegen angesehen. Die von Minister Koch angewandte Taktik, die Einrichtungen und Verwaltungsorganisationen Deutschlands und Oesterreichs einander anzupassen, wird vom Temps als gefährlicher bezeichnet als die brutale Forderung des Rechtes, die Vereinigung sogar gegen den Geist und den Buchstaben der Verträge durchzuführen. In Wien wie in Berlin könne man nicht verkennen, daß diese Frage sich nicht mit Erfolg vor den Völkern stellen lassen werden, wo sich niemals eine notwendige Einmütigkeit finden lassen werde, um den Bestrebungen der Pangermanisten Recht zu geben. Ferner dürfe man nicht verkennen, daß man mit dem Willen gegen den Geist und den Buchstaben der Verträge zu einem neuen europäischen Kriege drängen werde.

Der französische Kriegshaushalt vor dem Senat

II Paris, 27. Dez. Bei der Beratung des Kriegshaushaltes kritisierte Senator de Jouvenel die französische Militärpolitik und wies darauf hin, daß bei einem Vergleich der produktiven und unproduktiven Ausgaben Frankreichs, Deutschlands und Englands die unproduktiven Frankreichs an erster Stelle ständen. Es sei zu überlegen, ob die Erhöhung der Militärausgaben wirklich die Sicherheit und Freiheit Frankreichs garantierten und ob bei der bevorstehenden Abrüstungskonferenz Frankreich nicht eine technische Formel für die Organisation des Friedens durch eine mit seiner Sicherheit zu vereinbarende allgemeine Rüstungsbeschränkung unterbreiten solle. Man könne nicht an dem Zusammenfall der Unterzeichnung des Kriegssicherheitspaktes und der Entwicklung der französischen Rüstung vorbeigehen. Paul Boncour habe in Genf Rüstungsstillstand gefordert, und Kriegsminister Painlevé habe geantwortet, daß Paul Boncour nicht im Namen der Regierung gesprochen habe. Man müsse unbedingt zu Anfängen einer Lösung kommen. Frankreich sei mit Steuern überlastet. Die Ausgaben für Verteidigung müßten verringert werden, indem man die militärischen Rüstungen durch internationale Sicherheitsgarantien ersetze.

Kriegsminister Painlevé antwortete auf die Ausführungen de Jouvenels und betonte, daß Frankreich in Genf keine Verpflichtungen übernommen, sondern nur Initiativen ergriffen habe, die jedoch nicht von Erfolg begleitet gewesen seien. De Jouvenel scheine ein Berufsheer vorzuschlagen zu wollen. Eine solche Armee sei aber nicht für die nationale Verteidigung, sondern nur zu schlechten Streichen geeignet. Frankreich gewähre für die militärischen Ausgaben dieselbe Summe wie 1913, habe aber die Verteidigung viel ausgedehnter Kolonialgebiete zu sichern.

Die für einander sind

Roman von Fr. Lehne

(66. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten)

„Es ist noch nicht bestimmt, Frau Rat! Meine Braut und die Schwiegermutter meinen, es sei doch besser, wir würden die kleine Villa vom Justizrat Zimmer, die uns kürzlich angeboten, übernehmen — ein kleiner Umbau ist wohl nötig; doch haben wir dann unser Reich für uns. Der Schwiegervater ist ja nicht so ganz damit einverstanden! Aber Sie wissen: was die Frau will, will Gott! — Ja, es ist ein Kreuz — er ist sehr humorvoll, ich gebe Ihnen den guten Rat, Herr Schlossermann, heiraten Sie nicht!“

„Aber deswegen bin ich ja so halb und halb rübergekommen, mir eine bessere Hälfte zu suchen!“ lacht Walter.

„Nun, das wird für Sie schwer halten, so auf den ersten Anblick —“ meinte Fritz.

„Vielleicht doch nicht so, Fritz, erinnern Sie sich, was ich Ihnen sagte —“ bemerkte die Mätin.

„Ach ja, freilich, zur Julia Schulze, soll Herr Schlossermann den Romeo abgeben! Haben Sie die Ihnen von sorgender Mutterliebe zugeordnete Frau schon in Augenschein genommen?“ fragte der junge Offizier in einer Art von Galgenhumor.

„Nein, Herr von Wiesened, erst am Nachmittag werde ich das Vergnügen haben! Mutter meinte, am Vormittag läßt man bei Schulzes —“

„Dann werden Sie wohl bald heiraten?“

„So schnell wie möglich! Zu einem langen Brautstand habe ich weder Zeit noch Lust!“

„Das ist das einzig Richtige! Ich wünsche Ihnen viel Glück! Fräulein Julia Schulze ist ein patentestes Mädel — vielleicht ziehen Sie aber die Porzia oder Lukrezia ihr vor —“

„Dah Sie das Spotten nicht lassen können, Fritz!“

„Mir hat es die ganze Familie angetan, liebste

Staats- und Justizreformen in Spanien

II Madrid, 27. Dez. Der spanische Ministerrat faßte auf Vorschlag der Nationalversammlung den Beschluß, die Gehälter der spanischen Minister von jährlich 30 000 auf 50 000 Pesetas zu erhöhen. Diese Ausbesserung fällt aber, wie in dem Erlaß ausdrücklich festgestellt ist, nicht den jetzigen, sondern erst den zukünftigen Ministern zu. Außerdem wurde ein königlicher Erlaß erlassen bzw. erweitert, wonach frühere Minister, Staatssekretäre, Kammerpräsidenten und Beamte in hohen Ämtern keine private Tätigkeit in der Verwaltung von Banken, Aktiengesellschaften und anderen Unternehmungen ausüben dürfen, sei es gegen Bezahlung oder ehrenhalber.

Aus aller Welt

Vleirollen statt Silbergeld.

In Leipzig versuchte ein junger Mann im Bankhaus Kroh Vleirollen, in denen sich angeblich für 3000 M Silbergeld befand, gegen Papiergeld umzutauschen. Die einzelnen Rollen trugen wie üblich die Angaben über den Inhalt der Rollen sowie einen Stempel einer Leipziger Firma, die die Rollen geprüft hatte. Trotz des starken Bankverkehrs, der in diesen Tagen herrscht, wurden die Rollen von dem Kassensbeamten, der sie annahm, sofort zur Prüfung weitergegeben. Als der Kassier dies merkte, entfloh er noch, bevor man die Türen schließen konnte. Verschiedene Angestellte des Hauses verfolgten ihn und unter Beihilfe von Straßenspassanten gelang es, den Betrüger festzunehmen.

Große Uebelerschwerung in Leningrad.

Wie aus Moskau gemeldet wird, ist die Newa über die Ufer getreten und hat ein Stadtviertel unter Wasser gesetzt, in dem sich zahlreiche Industriewerke befinden. Auch einige Elektrizitätswerke stehen unter Wasser, so daß die Stromversorgung mehrerer Stadtteile unterbrochen ist. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

Das amerikanische Ganzmetall-Luftschiff fertiggestellt.

Nach Meldungen aus den Vereinigten Staaten ist das erste amerikanische Ganzmetall-Luftschiff jetzt fertiggestellt und beginnt mit seinen Probeflügen, sobald die Witterungsverhältnisse es gestatten.

Eisenbahn-Unfälle

Zugunfall in Lothringen.

II Metz, 27. Dez. Bei Hagendingen auf der Strecke Metz-Diedenhofen ereignete sich ein Zugunfall, bei dem zwei Reisende schwer und fünf leicht verletzt wurden. Der Lokomotivführer eines Personenzuges wollte einen schwerverletzten Bremser auf schnellstem Wege in ein Krankenhaus bringen und fuhr deshalb mit seinem Zug zurück. Dabei stieß der Personenzug mit einem entgegenkommenden Erbsatzzug zusammen, dessen Wagen völlig zertrümmert wurden.

Eisenbahnunfall in Mailand.

II Mailand, 27. Dez. Im Mailänder Vorortsbahnhof Rogoredo überfuhr ein Güterzug infolge dichten Nebels ein Signal und fuhr über den Presshof hinaus direkt in ein Bahnwärterhäuschen. Das Haus stürzte zusammen und verletzte den Bahnwärter und seine Frau schwer, während ein Kind der Bahnwärterseule durch die niedergehenden Gesteinsmassen getötet wurde. Ein Automobil der Feuerwehr, das zur Hilfeleistung herbeieilte, fuhr unterwegs gegen eine Mauer, wodurch noch drei Feuerwehrleute verletzt wurden.

Aus Württemberg

Reparationsregelung und Schuldenlast.

Zur endgültigen Reparationsregelung hat der Zentralvorstand des Sparerbundes e. V. in einer Eingabe an den Reichskanzler die jetzige Regierung ersucht, bei etwaiger

endgültiger Regelung der deutschen Reparationslasten die der Rechtsprechung des Reichsgerichts widersprechende Auffassung der früheren Reichsregierung von der vermeintlichen innerdeutschen Entschuldung durch Inflation nicht aufrecht zu erhalten. Die Eingabe weist darauf hin, daß nach Teil 2 Biff. 2a des Dawes-Gutachtens die Gläubigerstaaten Deutschland die untragbaren Lasten deshalb auferlegt haben, weil die deutsche Regierung damals selbst den falschen Standpunkt vertrat, es seien Reich, Länder, Gemeinden und Privatwirtschaft durch die Inflation schuldenfrei geworden. Der Sparerbund hat daher beantragt, daß bei endgültiger Reparationsregelung zur Wiederherstellung der deutschen Gesamtwirtschaft, insbesondere der Spar- und Kaufkraft aller Volksschichten, auch die Entschädigung der durch die Inflation geschädigten deutschen Gläubiger gehört und ihre Interessen rechtmäßig mitgewahrt werden.

Wildbad gegen die Stuttgarter Wasserversorgungspläne.

In einer der letzten Sitzungen des Gemeinderats Wildbad berichtete der Stadtvorstand über den Stand der Stuttgarter Wasserversorgungsfrage. Die neueste Nachricht, daß die Stadt Stuttgart die Talsperre nicht im Gynachtal, sondern im Hölzertal erbauen will, habe hier keine Beruhigung gebracht. Die Thermalquellen seien durch die Pläne Stuttgarts im Gynachtal auch ohne Talsperre gefährdet. Die Ableitung der Quellen und der Bachwasser des Gynachtals bringe eine Senkung des Grundwasserspiegels und eine Austrocknung des Gynachtals, die in der Zukunft den Thermalquellen gefährlich werden könne. Die Ansicht der Sachverständigen, daß die Thermalquellen aus der Gegend des Gynachtals herkommen, werde kaum noch zu bezweifeln sein. Da die Entscheidung in der Wasserversorgungsfrage nach Neujahr fallen soll, werde die Stadt Wildbad bei der Regierung und dem Landtag auf neue ganz entschieden gegen die Stuttgarter Pläne Stellung nehmen müssen.

Neuordnung des baulichen Dienstes bei der Reichsbahndirektion Stuttgart.

Der bauliche Dienst im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart wird zurzeit einer durchgreifenden Neuordnung unterzogen, die im allgemeinen am 1. April 1929 beendet sein wird. Als Abschluß der bisherigen Maßnahmen wird vom 1. April 1929 an die Leitung und Beaufsichtigung des örtlichen Bau-, Betriebs- und Verkehrsdienstes durch die Ämter einheitlich für den ganzen Bezirk der RBD. geregelt werden. Demgemäß werden auf den erwähnten Zeitpunkt geschaffen 14 Betriebsämter für Leitung und Beaufsichtigung des örtlichen Bau- und Betriebsdienstes und 5 Verkehrsämter, die die Geschäftsaufgaben hinsichtlich des Verkehrsdienstes haben. Errichtet werden Betriebsämter in Alten, Böblingen, Calw, Crailsheim, Eßlingen, Friedrichshafen, Heilbronn, Leinfirch, Reutlingen, Rottweil, Sigmaringen, Stuttgart (zwei Ämter Stuttgart 1 und 2) und Ulm. Verkehrsämter in Heilbronn, Stuttgart (zwei Ämter Stuttgart 1 und 2), Tübingen und Ulm. Dem Betriebsamt Friedrichshafen wird auch die Leitung und Ueberwachung des Dienstes der (vorm. württ.) Bodenseedampfschiffahrt übertragen, mit Ausnahme des maschinentechnischen Teils, der beim Werkstättenamt Friedrichshafen verbleibt. Die bisherigen Bauämter und Betriebsämter, sowie das Verkehrsamt Rottweil, werden von dem erwähnten Zeitpunkt an aufgehoben.

Reiche Auswahl in Schlupfhosen, Turnanzügen, Strickwesten, Pullover

Billige Preise!

Beste Fabrikate!

Fritz Schumacher

Pforzheim — Leopoldstr. 1

Frau Rat!“ scherzte der Leutnant, „da oben wird einem die Wahl wirklich schwer!“

Das Scherzen kam Fritz indessen nicht aus dem Herzen; er war ohne Grund gereizt, und er hatte das schöne sonstige Gleichmaß seiner inneren zufriedenen Seelenstimmung verloren.

Wenn er gereizt sein wollte, mußte er zugeben, daß der Ingenieur Schlossermann ein Mann war, der in seiner Staltlichkeit und mit dem interessantesten, scharfgeschnittenen Gesicht wohl allen Mädchen gefallen — warum also nicht auch dem Fulschen?

Das wirklich delikate Frühstück mundete ihm gar nicht so recht, obgleich die gute kräftige Fleischbrühe, die Sardinien und der Kaviar ihm nach der durchschwärmten Nacht nicht unwillkommen waren.

Mehrere Male blickte die Mätin forschend in sein blaßes übermäßigtes Gesicht; doch eine Bemerkung darüber zu machen unterließ sie, ebenso wie über sein frühes Heimkommen. Es war nicht mehr ihre Sache, nachdem er zur Familie Raudnitz gehörte. Er mußte wissen, was er tat!

Die Herren sprachen von allerlei, und schließlich fühlte sich Fritz doch gefesselt von den Schilderungen Walters.

„Manchmal, nach Ihren Briefen, habe ich Sie beneidet, Herr Schlossermann! Hier das ewige Rekrutendrillen, tagein, tagaus daselbe — es muß ein herrliches Leben drüben sein —“

„Ja, herrlich, Sie haben recht! Wenn auch schwer. Man muß manches erdulden, was einem hier selbstverständlich ist! Doch je schwerer, je schöner! Wozu ist man ein Mann, hat Kräfte, sich zu rühren! Aber ganze Kerle braucht man drüben, die etwas können und leisten und ein ehrliches Wollen haben, die würdige Repräsentanten des Deutschland sind, Respekt einflößend, nicht verachtete Existenzen, die aus Abenteuerlust herbeikommen und mühelos Geld verdienen wollen —“

Walter gab da verschiedene Beispiele zum besten;

bei lebhafter, anregender Unterhaltung zog sich das Frühstück in die Länge. Für Fritz wurde es Zeit zu gehen; er mußte nach dem Kasino zu Tische.

„Vielleicht begleitetest Du Herrn von Wiesened ein Stück, Walter — Du wolltest ja nach der Post —“ meinte Frau Rat.

„Man scheidet Sie fort, damit man in aller Ruhe das ausgesuchte Mittagmahl fertig machen kann, taxiere ich!“ sagte Fritz, „ich kenne das aus Erfahrung, wie den guten Tisch der Frau Rat —“

Die Dame lachte.

„Vielleicht haben Sie nicht so ganz unrecht, Fritz! Auf Wiedersehen! Ich denke, daß Ihre Fräulein Braut Ihnen für meinen Sohn auch mal einen Abend schenken wird!“

Die Herren verließen zusammen das Haus. Ihr Weg führt sie an Lämmleins Geschäft vorüber. Da begegnete ihnen Julia; bildschön sah sie aus in der weißen, dünnen, halbfreien Batistbluse und dem einfachen englischen Strohhütchen. Fritz legte während die Hand an die Mütze; infolgedessen zog Walter auch seinen Hut. Errötend dankte sie.

„Donnerwetter, das war ein reizender Kerl!“ sagte Walter. Dem jungen Offizier schlug das Herz bis an den Hals. Eigentümlich schwer, fast heiser klang seine Stimme, als er hinwärt:

„Finden Sie? Es ist nämlich die Ihnen zugeordnete Braut!“

„Wirklich?“

Ueberrascht blieb Walter Schlossermann stehen, dem jungen Mädchen interessiert nachsehend.

Fritz beobachtete ihn; er folgte seinem entzückten Blick, der Fulschens gleichmüßige Gestalt folgte, bis sie nicht mehr zu sehen war.

„Das war —“ sagte Walter Schlossermann wie träumend.

„Fräulein Julia Schulze! Ihre Frau Mutter hat gut für Sie gewählt —“

(Fortsetzung folgt.)

Aus Stadt und Land

Calw, den 23. Dezember 1928

Neujahrswunscharten.

Das Postamt Calw schreibt uns: Ohne Umschlag gedruckte Neujahrskarten kosten sowohl im Ortsbereich des Aufgabortes als auch im Fernverkehr 3 Pfg. In diesen Karten dürfen außer den sogenannten Absenderangaben (Absendungszeit, Name, Stand und Wohnort nebst Wohnung des Absenders usw.) noch weitere 5 Worte, die aber mit dem gedruckten Wortlaut in leicht erkennbarem Zusammenhang stehen müssen, handschriftlich hinzugefügt werden. Als solche zulässigen Nachtragungen gelten z. B. die üblichen Zusätze „sendet“, „Ihre“, „Dein Freund“, „sendet Dir“, „sendet mit besten Grüßen Ihre“ usw. Werden solche Karten im offenen Umschlag versandt, so kosten sie sowohl im Ortsbereich des Aufgabortes wie auch nach außerhalb 5 Pfg. Auf Karten, die lediglich ein gedrucktes Bild, aber keinen Ausdruck von Worten tragen, dürfen handschriftlich nur die Absenderangaben hinzugefügt werden. Andernfalls unterliegt die Sendung bei Verlangung als offene Karte der Postkartengebühr, bei Vereinfachung unter Umschlag der Briefgebühren. Unzureichend freigemachte Sendungen werden mit Nachgebühren belastet. Es kann daher den Versendern nur dringend geraten werden, diese Bestimmungen zu beachten.

Weihnachtsfeier der Mittelschule.

Am letzten Freitag lud die hiesige Mittelschule zu einem Elternabend, verbunden mit einer Schulweihnacht im Vereinshaus ein. Die Eltern der Schülerinnen u. Freunde der Schule fanden sich zahlreich ein. Eröffnet wurde die Feier durch Glucks „Reigen seliger Geister“, gespielt von einer wackeren Geigerinnenschar. Darauf begrüßte Mittelschullehrer Bedt, der Vorstand des Elternvereins die Erschienenen und zeigte, wie er sich so eine Schulweihnacht denke. Dann kam er noch auf die Entwicklung der Mittelschule zu sprechen. Nachdem ihre ältere Schwester, die Volksschule, ihrem Bau ein weiteres Stockwerk durch Einführung des 8. Schuljahrs eingestiftet habe, müsse auch die Mittelschule an ihren weiteren Ausbau denken, damit die Mädchen den Anforderungen des Lebens gewachsen seien. Was die Etappenfolge angeht, so wurde nur edle Weihnachtsmusik, wahre Perlen alter Tonkunst, in feiner Weise zu Gehör gebracht. Glanzstücke waren die Weihnachtskantaten von W. Reim sowie einige Chöre von W. Heusel. Auch die vorgetragene Weihnachtsgedichte trugen wesentlich zur Erhöhung der Weihnachtsstimmung bei. Dekan Roos hielt eine tiefempfundene Ansprache und führte unter anderem aus, daß so eine Weihnachtsfeier eine passende Gelegenheit darstelle, Schule und Elternhaus einander näher zu bringen und in beiden das Gefühl der Zusammengehörigkeit zu wecken. Die Mittelschule darf mit Befriedigung auf diese Veranstaltung zurückblicken.

Weihnachtsfeier des Kriegervereins Bad Teinach.

Wie herkömmlich versammelten sich die Mitglieder des Kriegervereins und eine stattliche Anzahl Gäste am Stephanusstag unter dem Christbaum im Hotel Hirsch. Zwei Forzheimer Musiker, darunter der in der Kapelle mitwirkende Klavierkünstler Kronenwett, eröffneten die Feier mit dem „Alte Kameraden“ Marsch. Einem Vorpruch, vorgelesen von Fr. Luise Bürkle, folgte die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Bäckermeister Fleck. „Friede auf Erden“, führte er aus, solle das Geleitwort für die Feier sein und Weihnachten, das Fest der Erfüllung, möge jedem Gäste seine Wünsche nach Unterhaltung oder etwaigen Vorterrängen restlos in Erfüllung gehen lassen. — An Unterhaltung fehlte es wirklich nicht. Nicht weniger als drei heitere Theaterstücke gelangten zur Aufführung. In die Rollen teilten sich die Fr. Bächtle, Kofteuscher, Wohlgenuth und Fuchs und die Herren Kofteuscher, Bächtle und Walzeder. Trotz der Fülle des Stoffes wurde durchweg trefflich gespielt. Am meisten Anklang fand das von Oberlehrer Bader-Hirsau verfaßte und von den Spielern natürlich und ohne jegliche Uebertreibung wiedergegebene Stück „Regelklub und Kaffeekranz“. Das Couplet „Ein moderner Bauer“, vom Vorstand mit feiner wohlklingenden Stimme selbst vorgelesen, löste ebenfalls großen Beifall aus. Auch der Gabentisch war reichlich gedeckt und oft machte die Art und Laune, wie Fortuna ihre Güter verschenkte, mehr Spaß als die Gewinne selbst. — Als Vertreter des örtl. Kriegerbundes wohnte der Feier stellv. Bezirksobmann Reichmann-Calw an. Er gedachte in erster Linie

der toten Kameraden und zog dann eine Parallele zwischen Weihnachten im Felde und Weihnachten daheim. Dann gab er der Hoffnung Ausdruck, daß Teinach mit der Zeit auch noch zu einem eigenen Schicksal komme. Seine Rede klang aus in einem Hoch auf den württ. Kriegerbund. In vorgerückter Stunde — es war schon nach Mitternacht — erschien auch Bezirksobmann Kliche, um noch über die Bedeutung der Kriegervereine und des Kyffhäuserbundes zu sprechen.

Weihnachtsfeiern in Hirsau.

Ein überaus stimmungsvoller Anblick bot sich den Bewohnern des Hirsauer Tales, wenn sie am Heiligen Abend gegen 6 Uhr ihre Blicke zum Welzberg richteten. Auf Veranlassung von Forstmeister Mast war daselbst ein großer Christbaum aufgestellt worden, dessen strahlende Kerzen weithin durch die dunkle Nacht leuchteten. Dazu spielte von der Höhe die Kapelle des Musikvereins die alte, vertraute Weise „Stille Nacht, heilige Nacht“. — Den Reigen der Weihnachtsfeiern in Hirsau eröffnete der Turnverein, ihm folgten Musik- und Militärverein mit den üblichen Programmen, enthaltend Musik- und Theaterstücke. Die verschiedenen Meilen des Turnvereins führten außerdem eine Reihe glänzend gelungener, turnerischer Übungen vor, die großen Beifall fanden. Am nächsten Sonntag wird der Lieberfranz mit seiner Weihnachtsfeier die Veranstaltungen im alten Jahr beschließen.

Brief ans Stammheim.

Zu unserem Bericht in Nr. 208 des „Calwer Tagblatt“ über Neubautätigkeit und Besitzwechsel in Stammheim werden wir um folgende Ergänzungen gebeten. Das Landhaus Dieber wurde von Gartenbauinspektor Meißner in Landau erworben (nicht von Stadtgärtnermeister Landau). Ein schönes Einfamilienhaus erbaut in der Gemeinde Kriminalkommissar a. D. Vosler.

Einweihung der Kirche in Schömberg.

Die Kircheneinweihung hat in Schömberg den 1. Advent zu einem seltenen Erlebnis gemacht. Außer einer großen Gemeinde waren im neugefalteten Gotteshaus anwesend: Prälat D. Dr. Schoell-Stuttgart, Präsident Ruhn und Baurat Schott von der Bauabteilung des württ. Finanzministeriums, Baurat Scheuffele und Bezirksbauamtschef Röhm vom Bezirksbauamt Calw. Die kirchliche Feier, der Festzug, Lied des Gesangsvereins, Schlüsselübergabe, Dessen der Kirche durch den Ortsgeistlichen mit Psalm 24, 9 und 10, dem Choralblasen des Posaunenchorus Bad Liebenzell voranging, wurden mit einer Weiserede u. einem Weisegebet durch Dekan Dr. Megerlin eingeleitet, der wie auch die nachfolgende Ansprache von Prälat Schoell die Gemeinde zu diesen gelungenen Werken beglückwünschte. Sie verstanden es beide, die lichte Umgestaltung des Raumes auf das geistliche Leben der Gemeinde anzuwenden. Darauf folgte die Antrittspredigt von Pfarrer Kaiser, aus der die Gemeinde die frohe Zuversicht entnehmen konnte, daß sie in ihm einen rechten Wegweiser gefunden hat, dem sie voll Hoffnung vertrauen darf. Die Amtseinführung geschah sodann durch Dekan Dr. Megerlin. Nachmittags fand in der Kirche ein Kirchenkonzert statt. Es brachte in farbiger Reihe christliche und weltliche Darbietungen. Da man sehr gute Solisten, meist aus auswärtigen Großstädten hinzugezogen hatte, waren die Leistungen hervorragend.

Wetter für Samstag und Sonntag.

Infolge einer nördlichen Depression ist für Samstag und Sonntag nach kurzer Aufhellung wieder mehrfach bedecktes, auch zu zeitweiligen Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

CEB Forzheim, 23. Dez. Der 59 J. a. Kabinettsminister Engelhard Gräble aus der Kaspar-Glaser-Straße hier stürzte in der Nacht auf den 26. Dezember beim Helmgehen so unglücklich, daß er einen schweren Schädelbruch erlitt. Er wurde nach dem Städt. Krankenhaus gebracht, wo er bald seiner Verletzung erlag.

CEB Freudenstadt, 27. Dez. Reichswehrminister Gröner mit Tochter verbringt seinen Weihnachtsurlaub in Freudenstadt. Er hat im Hotel Waldeck Wohnung genommen.

CEB Stuttgart, 28. Dez. Der über die Ereignisse der Weihnachtstage herausgegebene Polizeibericht meldet drei Selbstmordversuche. — Durch die Christbäume gab es in einem Hause der Wiederholdstraße am Weihnachtsabend Vorhangbrände mit unbedeutendem Schaden. Auch bei zwei weiteren Zimmerbränden in der Blumenstraße und in der Werastraße war der Schaden gering. — Auf den Modelbahnen

gab es in vier Fällen Knochenbrüche. — Einen sehr schweren Unfall erlitt am Weihnachtsabend auf dem Westbahnhof ein 60 J. a. Mann, der einen bereits in Fahrt befindlichen Zug besteigen wollte. Er kam unter die Räder und es wurden ihm beide Unterschenkel abgefahren. Der Schwerverletzte wurde ins Katharinenhospital verbracht.

CEB Stuttgart, 28. Dez. Der Staatspräsident hat dem Rektor Kling an der evangel. Volksschule in Vorch D. A. Welzheim die Stelle des Direktors an der Wilhelmshöhe in Untertürkheim übertragen. Rektor Kling ist seit Mai d. J. Landtagsabgeordneter und Führer des Christl. Volksdienstes.

CEB Heiden, 28. Dez. Dem Fuhrmann Andreas Wagner, seit 30 Jahren in einer Expeditionsfirma tätig, wurde zum Weihnachtsabend eine freudige Überraschung zuteil. Der Württ. Tierschutzverein ließ ihm als Zeichen der Anerkennung für langjährige treue Dienste und für sorgsame und liebevolle Behandlung der ihm anvertrauten Tiere eine Ehrenurkunde überreichen. Infehlliche Gedächtnisse von Seiten des Tierschutzvereins vervollständigten die Ehrung.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefmarken.

100 holl. Gulden	163,92
100 franz. Franken	16,46
100 schweiz. Franken	81,07

Börsenbericht

CEB Stuttgart, 27. Dez. Die Börse hatte wieder wenig Geschäft und kaum veränderte Kurse.

R.G. Berliner Produktenbörse vom 27. Dezember.

Weizen märk. 203—205; Roggen märk. 202—204; Gerste 218—225; Hafer märk. 191—198; Mais 221—225; Weizenmehl 25,85—28,60; Weizenkleie 14,50; Weizenmelasse 15; Roggenkleie 14,10—14,20; Viktoriaerbsen 41—49; kleine Speiseerbsen 35—40; Pelusken 22—24; Ackerbohnen 21—23; Wicken 27—29,50; Lupinen blaue 14,50—15; gelbe 17,50; Seradella 37—40; Rapstuchen 19,90—20,30; Leintuchen 25—25,20; Trossenschrot 12,70—13,10; Sonachrot 21,60—22; Kartoffelstroh 18,50—19,20; allgem. Tendenz: ruhiger.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste.

Sonntag nach dem Christfest, 30. Dezember.
Turmlied: 152, „Kommt und laßt uns Christus ehren“.
9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Stadtpf. Hermann.
Anfangslied: 1, „Allein Gott in der Höh sei Ehr“.
5 Uhr abends: Abendgottesdienst in der Kirche, Stadtpf. Hermann.

Jahresluß, 31. Dezember.

5 Uhr: Abendgottesdienst in der Kirche, Stadtpf. Hermann.
Anfangslied: 163, „Nun laßt uns gehn und treten“.
Kirchenchor: „Ach bleib bei uns, Herr Jesu Christ“, Satz von Bach.

Neujahrsest, 1. Januar 1929.

Turmlied: 22, „Lobe den Herren, o meine Seele“.
9.30 Uhr: Hauptgottesdienst, Dekan Roos. Anfangslied: 15, „Sollt ich meinem Gott nicht singen?“ Kirchenchor: „Weißt du deine Wege“, Satz v. Bach.
5 Uhr: Abendgottesdienst im Vereinshaus, Dekan Zeller.
Freitag, 4. Januar.
2 Uhr nachm.: Anmeldung der Konfirmanden im Vereinshaus.

Kath. Gottesdienst.

Sonntag, 30. Dezember.
8 Uhr: Frühmesse; 10 Uhr: Amt; 12 Uhr: Andacht.
Montag, 31. Dez.: Gottesdienst in Bad Liebenzell; 6 Uhr abends, in Calw Jahreslußfeier.
Dienstag, Neujahr: 8 Uhr: Frühmesse mit Homilie; 10 Uhr: Predigt und Amt.

Methodistengemeinde Calw.

Sonntag, den 30. Dezember.
Vorm. 10 Uhr: Predigt (Garsch); 11 Uhr: Sonntagschule. Nachm. 5 Uhr: Predigt (Bauerle).
Silvester, 9 Uhr: Wächter.
Neujahr, 2 Uhr: Gemeindefest.
Mittwoch, 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.
Stammheim:
Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigt; abends 8 Uhr: Familienabend.
Silvester, abends 9 Uhr: Wächter.
Neujahr: keine Versammlungen.
Mittwoch, 8 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde.

Turnverein Neuhengstett.

Am Sonntag, den 30. Dezember 1928

sind wir gezwungen, auf vielseitigen Wunsch

das altdeutsche Schauspiel

„Genoveva“

in 7 Akten

nochmals aufzuführen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein
der Ausschuß.

Beginn punkt 7 1/2 Uhr.

Altburg. Einladung

zur

50er-Feier!

Alle im Jahre 1878 Geborenen

treffen sich am nächsten Sonntag,

den 30. Dezember 1928

nachmittags 3 Uhr

bei Altersgenossin Marie Bühler
zur „Krone“.

Größe Auswahl

Neujahrskarten

auch für Wiederverkäufer
Buchhandlung

Ernst Kirchherr

An Alle!
Kaufen Sie kein Kleid
und kaufen Sie keinen
Mantel, ohne unsere
grosse Auswahl gesehen
zu haben!

Krüger & Wolff

PFORZHEIM.

Veteranenverein
1870/1914 Calw



Weihnachtsfeier

Dienstag, den 1. Januar 1929,
abends 7/8 Uhr im „Badischen Hof“
Saalöffnung 4 Uhr

Musikvorträge, Aufführung des
Dreiaters „Schuld und Sühne“ v. C. Eiber
Gabenverlosung . . . Tanz

Hierzu laden wir unsere Mitglieder, sowie
Freunde u. Öänner des Vereins herzlichst ein

Der Ausschuss

Deutscher Textilarbeiter-Verband Ortsverwaltung Calw

Am Sonntag, den 30. Dezember,
nachmittags 1/2 3 Uhr,
findet im Saal der Restauration Weiß eine

öffentliche

Textilarbeiter-Versammlung

statt. Geschäftsführer Heinrichs-Stuttgart
spricht über:

Kurzarbeit, Arbeitslosenfürsorge u. Unter-
stützungseinrichtungen des Verbandes.

Dieser Vortrag ist für jeden Textilarbeiter und
Arbeiterin von größter Wichtigkeit und laden wir
alle Kollegen und Kolleginnen, auch die Unorga-
nisierten freundlich ein. Der Vorstand.

Reiche Auswahl

in
Eihören, Südwinein
Deutschen Flaschenweinen
Schaumweinen
Krankenweinen
Lokayer- u. Ungarweinen

finden Sie bei

Wurster am Markt.

Schönen
**Spinat und
Rosenkohl**
empfiehlt
Chr. Hägele.

**Ubenarius-
Carbolineum**
Carl Serva
Fernsprecher 120.

Verloren

ging am Montag, den 24.
ds. Mts., vermutlich am
Bahnhof Calw eine

Brieftasche

mit Ausweispapieren und
einem Scheck.

Der ehrliche Finder wird
gebeten, dieselbe in der Ge-
schäftsstelle ds. Bl. od. bei

Wilhelm Hammann
Zwerenberg
abzugeben.



Eingetroffen:

Frische

Seefische

Cabliou

Pfd. 32 Pfg.

im Anschnitt

Pfd. 35 Pfg.

Schellfische

Pfd. 35 Pfg.

Eisig-

Büchlinge

Pfd. 55 Pfg.

Echte

Sprotten

1 Pfd. Kiste 70



Wir suchen für das
Oberamt Calw einen
tüchtigen Herrn (Dame),
welchem wir unsere

Allein- Vertretung

für das Oberamt Calw
übergeben würden. Die
Vertretung kann ganz
nebenberuflich geführt
werden und eignet sich
hauptsächlich für ange-
sehene Geschäftsleute od.
abgebaute Beamte, und
bietet solche schönes
Nebeneinkommen.

Unsere Apparate sind
weltbekannt, seit über
30 Jahren bestehende
Fabrik m. 100 Arbeitern
beschäftigt. Ueber 650 000
Original-Whlmuth-
Apparates im täglichen
Gebrauch.

Nur angesehene Inte-
ressenten (innen) wollen
sich melden

G. Wohlmut & Co.

A.-G.,

Fabrik elektro-gal-
vanischer Heilappar.

Konstanz a. B.

Kreuzlingerstr. 47a



Concordia

Unsere

Weihnacht

findet Samstag, den 29.
Dezember, abends 7/8 Uhr
im „Badischen Hof“



statt
Zu dieser Feier mit Vor-
trägen von Frauen,
Männer u. Gemischt.
Chören und Theater-
aufführung laden wir
unsere Mitglieder mit Familien herzlichst
ein

Der Ausschuss



Altburg

Zu unserer am Sonntag, den 30.
Dezember nachmittags 3 Uhr im
Gasthaus zur „Sonne“ stattfindenden

40er-Feier

laden wir alle Altersgenossen und Alters-
genossinnen von Altburg und Umgebung
höflichst ein

Mehrere 40er

Insereien bringt Gewinn!



Gemüsekonserven

aus der vorbildlich eingerichteten GEG-Gemüse-
und Obst-Konservenfabrik Stendal ersparen
der genossenschaftlichen Hausfrau das
mühevoll- und kostspielige Einwecken.

Große Sendung eingetroffen
im
Konsumverein

Ottlie Rehm
Georg Schleich
Verlobte

Stuttgart Altensteig-Liebenzell
Stuttgart
Weihnachten 1928

Zavelstein

Der Männergesangverein Zavelstein
hält am Sonntag, den 30. Dezember im
Gasthof zum „Lamm“ seine



Weihnachtsfeier



ab. Musikalische Darbietungen, Gesangs-
vorträge, Theateraufführungen

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Ausschuss

Saalöffnung 6 Uhr Beginn 7 Uhr

Oberhaugstett

Mit der

Weihnachtsfeier des Kriegervereins

welche am Sonntag, den 30. Dezember,
abends 7 Uhr im Gasthaus zur „Sonne“
stattfindet, verbindet der
Turnverein von
nachmittags 2 Uhr ab

Tanz- unterhaltung



wozu freundlichst eingeladen wird

Gaben

für das Blinden-VHl in Gmünd

nimmt entgegen

Rektor Beutel

Haarspannen
repariert
I. Obermatt, Friseur
beim Adler, Telefon 204.

Vier



Läufer Schweine

verkauft

Marin Schwimmler,
Rüdenbach.

Gutes

Roggenbrot

mit und ohne Kümmel

empfiehlt

Hermann Schnürle

Bäckerei.

Weltenchwann.

Uns Pressen gewöhnliche

Milch-

schweine

steht dem Verkauf aus.

Jakob Kentschler, J. G.

Großer Serienverkauf

Um jedermann die Möglichkeit zu geben, einen Mantel zu kaufen, setze ich einen Posten

Herrenmäntel, Burschenmäntel und Knabenmäntel

zu folgenden Serienpreisen dem Verkauf aus

Stück	1	2	3	4	5	6	7	8	9
	10.-	15.-	20.-	25.-	30.-	40.-	50.-	60.-	70.-

Ich rate jedermann, von diesem außergewöhnlich billigen Angebot
Gebrauch zu machen. / Freie Besichtigung, ohne jeden Kaufzwang!

Paul Ränchle am Markt Calw

Besamenten:

Franzen, Schnüre, Quasten
für Möbel, Vorhänge, Tischdecken
Lampenschirmseide

Emil Feil, Stuttgart

Eberhardstraße 55. Filiale

Frau Karl Eberhard Calw

beim Waghäusle